Protokoll Plenum des BRN am 13.10.2025

Protokoll: Michael Mertel & Ortrun Franchy

Beginn: 18:30 Uhr

Anwesende Ratsmitglieder (s. Anwesenheitsliste):

Entschuldigte Ratsmitglieder:
Thomas Klein, Monika Bayer, Elke Puff, Kai Scharf, Reiner Scheindel, Rosa Reinhardt

Gäste:

Gebärdensprachdolmetschende:
Coretta Beer (Gebärdensprachdolmetscherin)
Teresa Vona (Gebärdensprachdolmetscherin)

Bürgerinnen und Bürger:
Anna-Lisa Meyer

Stadtverwaltung:
Volker Wolfrum (Leiter Amt für Existenzsicherung und soziale Integration)
Astrid Güner (Inklusionsbeauftragte der Stadt Nürnberg)
Bettina Zauhar (Bürgermeisteramt)
Christian Margulies (Vorsitzender Stadtseniorenrat)

Ortrun Franchy & Michael Mertel (Geschäftsstelle BRN)

Politik:

Oberbürgermeister Markus König (CSU), Jan Gehrke (ÖDP),
Yasemin Yilmaz (SPD), Rita Heinemann (CSU), Kladi Ciel Heloise Roese (Linke Liste)

Tagesordnung

Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Protokoll 3

Beantwortung der Fragen durch OBM Marcus König 3

Ausschuss Arbeit und Soziales 3

Ausschuss Bildung und Kultur 4

Ausschuss Gesundheit und Pflege 4

Barrierefreiheit öffentlicher Raum 6

Ausschuss Bauen und Wohnen 7

Fragen der Ausschussvorsitzenden zum Katastrophenschutz: 8

KURZbericht aus den Ausschüssen (25 Minuten) 9

Ausschuss Arbeit und Soziales 9

Ausschuss Bildung und Kultur 9

Ausschuss Gesundheit und Pflege 9

Barrierefreiheit öffentlicher Raum 9

Ausschuss Bauen und Wohnen 9

Ausschuss Soziales und Teilhabe 9

KURZbericht des Vorstands – Terminliches 9

Jubiläum Seniorenrat 9

10 Jahre KOWAB 9

Armutskonferenz 10

Inklusions-Fußballtage 10

Anmeldung Inklusionskonferenz 10

Jury-Sitzung easy credit Fanpreis 10

Bericht des Vorstands – Informationen zur Weitergabe 10

Galaabend 24.10.2025 – Verleihung Fanpreis 10

Brief an Kreditinstitute 10

Bericht des Vorstands – Veranstaltungsberichte 10

Gespräch Behindertenfahrdienst 10

KURZbericht UN-Zug / Inklusionsfest 2025 – Infos aus der Orga-Gruppe – 10

KURZbericht aus dem MBR (Mittelfränkischen Behindertenrat) 11

Aktuelles aus dem Jour fixe BRN-SHA 11

NOA Begleitservice 11

yalla yalla ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

2. Aufzug taube Besuchende im Nürnberger Rathaus ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Pressekonferenz Deutsche Fußball Preis 11

Bericht aus der Fachstelle Inklusion 11

Sonstiges.....11

Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Protokoll

Peter Vogt begrüßt alle Anwesenden. Das Protokoll der Juli-Sitzung (Alltagssprache) wird einstimmig genehmigt.

Es sind **24** Ratsmitglieder zu Beginn der Sitzung da. Es können Beschlüsse gefasst werden. Später sind **25** Ratsmitglieder da.

Peter Vogt begrüßt auch den Oberbürgermeister Marcus König. Dieser begrüßt die Anwesenden auch. Er berichtet über das, was in Nürnberg für Menschen mit Behinderung passiert. Herausgehoben wurde das Blindenfußballturnier am Hauptmarkt. Auch der zweite Aufzug mit einem Notrufsystem für taube Menschen im Rathaus wurde angesprochen.

Beantwortung der Fragen durch OBM Marcus König

Ausschuss Arbeit und Soziales

1. Wie viele Menschen mit Behinderungen wurden in 2024 bei der Stadt Nürnberg neu angestellt?

2. Wie viele Menschen davon in einem Budget für Arbeit?

3. Wie viele ausgelagerte Arbeitsplätze hat die Stadt Nürnberg?

4. Wie viele Reha-Arbeitsplätze bestehen derzeit bei der Stadt Nürnberg und wie viele Übernahmen daraus in ein reguläres Arbeitsverhältnis gab es 2024?

5. Sind auch Menschen mit Behinderungen vom Stellenabbau bei der Stadt Nürnberg betroffen?

6. Gibt es weitere Ideen seitens der Stadt, um die Beschäftigungssituation von Menschen mit schweren Behinderungen und fehlender formalen Qualifikation bei der Stadt Nürnberg zu verbessern? (Beispiel Stuttgart)

Die Antworten zu diesen Fragen gibt es bei den Ausschussvorsitzenden und der Geschäftsstelle.

Ausschuss Bildung und Kultur

1. Wie sehen die Planungen für das Aufmarschgelände bzw die Renovierung des Goldenen Saals als auch die Neugestaltung des Bahnhofs Märzfeld aus?
2. Wie weit ist der Inklusionsgedanke an Schulen und wie sieht es mit Induktionsschleifen an Schulen aus?

3. Stand der Inklusion im pädagogischen Alltag

4. Bewertung der Induktionsschleifen

5. Wie ist die Zusammenarbeit mit Bezirk und Stadt in Sachen Schulbegleitung?

6. Neubaus des Opernhauses

Die Antworten zu diesen Fragen gibt es bei den Ausschussvorsitzenden und der Geschäftsstelle.

Ausschuss Gesundheit und Pflege

1. Das Jugendamt hat einen Schutzauftrag gegenüber Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt. Das Bundeskinderschutzgesetz gibt den rechtlichen Rahmen vor. Es gibt mehrere Institutionen, die in einem Verdachtsfall zu Rate gezogen werden können.

   Menschen mit Behinderungen sind einem hohen Risiko ausgesetzt, Gewalt in verschiedenen Lebensbereichen zu erfahren. Im Hinblick auf den Schutz vor Gewalt sind sie strukturell und rechtlich in einer besonders schwierigen Lage, vor allem wenn sie in Einrichtungen der Behindertenhilfe leben und arbeiten.

   Welche Möglichkeiten und Dienste gibt es, dass behinderte Menschen (oder deren Angehörige) Unterstützung bekommen, wenn es einen Verdachtsfall gibt?

   Gibt es im Gesundheitsamt Fachkräfte, die geschult sind, um als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen? (z. B. in leichter Sprache)

2. **Seit rund 50 Jahren ist die Reittherapie in Fischbach eine Institution, welche behinderte Kinder und Erwachsene ganzheitlich fördert und behandelt.** Es werden Verhaltensauffälligkeiten wie Autismus behandelt. Bei körperlichen Einschränkungen werden durch die Therapie Operationen verhindert. Geistige und psychische Erkrankungen werden mit Erfolg geheilt! Angeboten werden Therapeutisches Reiten, Feldenkrais und Psychosomatik, Hippotherapie. Traumatisierte Menschen bekommen auch wunderbare Hilfe durch die Therapeuten mit vier Hufen. Unterstützung

brauchen die Pferde. Sie müssen bestens gepflegt und betreut werden damit sie bestmögliche Therapie bieten können.
Die Leiterin der Reittherapie Frau Leykauf steht für Fragen zur Verfügung! Telefon 0911-831776, Mail: Reittherapie@vfmn.de

Aus der Sicht des Behindertenrates gibt es eine Vielzahl von Möglichkeite, die Klienten finanziell zu entlasten.

- Förderung des Monatsbeitrags entlasten.
- Tierarztkosten für Therapiepferde mittels Patenschaften reduzieren
- Die Krankenkassen sollten eine Studie anstoßen wie wirksam diese tiergestütze Therapie ist.
- Übernahme von Rezepten durch die gesetzlichen Krankenkasen

Wie kann die Stadt Nürnberg da behilflich sein, gemeinsam mit dem Bezirk Mittelfranken und den Krankenkassen zu einer Lösung beitragen?

3. MZEB (Medizinisches Zentrum für erwachsene Menschen mit komplexen Behinderungen) sind sinnvolle Einrichtungen. **Wird die Möglichkeit gesehen ein solches Zentrum auch am Klinikum Nürnberg zu etablieren ?**

Die Antworten zu diesen Fragen gibt es bei den Ausschussvorsitzenden und der Geschäftsstelle.

Barrierefreiheit öffentlicher Raum

1. Zusätzliche Aufzüge im Bereich des Nürnberger Hauptbahnhofs

Mit Datum vom 08.07.2025 erhielten wir zu dem Thema "Zusätzliche Aufzüge im Bereich des Nürnberger Hauptbahnhofs" (Ihr Zeichen UB/3, DMS10/1724) eine Antwort, ausgefertigt von Herrn berufsmäßigen Stadtrat Daniel F. Ulrich. Für die Antwort und Ihre Mühen vielen Dank.

Die erläuterten auftretenden Probleme in der Machbarkeitsbetrachtung verstehen wir. Ein zusätzlicher Aufzug mit Ziel Bahnhofshalle scheidet auch aus unserer Sicht aus den beschriebenen Gründen aus. Bezüglich der Betrachtung eines weiteren Aufzuges mit Anbindung aller U-Bahngeschosse sowie der Königstorpassage bis hoch zur Mittelinsel ist aufgrund der Beschreibung nachvollziehbar auch keine Lösung.

Da die wenigen vorhandenen Aufzüge aus verschiedenen Gründen allerdings trotzdem immer wieder ausfallen können und ein Ersatz für

- Rollstuhlfahrende,
- Personen mit Kinderwagen,
- Rollatornutzende oder schlicht
- Gehbehinderte oder
- Menschen mit schweren Koffern

nicht vorhanden ist, muss die Forderung nach einer Redundanz bzw. Ausfallsicherheit an diesem zentralen Knotenpunkt fortbestehen.

Zu den beiden im o.g. Schreiben genannten Varianten möchten wir deshalb eine dritte Variante vorschlagen, die vielleicht eher eine Chance zur Realisierung bietet.

Da der Bau durchgehender Aufzüge offensichtlich problembehaftet ist, schlagen wir vor, zwei unterschiedliche zusätzliche Aufzüge zu prüfen, und zwar

1.) einen Aufzug für alle U-Bahn-Geschosse, der in die Königstorpassage fährt, sowie

2.) einen zweiten Aufzug von der Königstorpassage zur Straßenebene hoch, sinnvollerweise in der Nähe des Bahnhofes / der Mittelinsel.

Beide Aufzüge müssen nicht zwingend in unmittelbarer Nähe stehen.

Wir bitten Sie deshalb höflich, diese Variante ebenfalls prüfen zu lassen.

2. Fußgängerfreundliche Stadtteile

Die Stadt Nürnberg hat mehrheitlich im Stadtrat beschlossen, Projekte mit dem Titel „Fußgängerfreundliche Stadtteile" durchzuführen.

In den Stadtteilen Wöhrd und Rennweg fand dazu eine umfassende Bürgerbeteiligung mit mehreren Stadtteilspaziergängen statt. Die Mitarbeiter der Stadt Nürnberg haben diesen Prozess vorbildlich organisiert. Die Bürgerinnen und Bürger haben sich mit großer Mehrheit für die erarbeiteten Vorschläge ausgesprochen. Diese Vorschläge sind für Menschen mit Behinderung, ob Fußgänger, Rollstuhlfahrer oder Menschen, die mit einem Rollator unterwegs sind eine erhebliche Erleichterung.

Beispielsweise wird der Durchgangsverkehr in der Ludwig-Feuerbach-Straße unterbunden, dadurch wird die Sicherheit für Fußgänger erhöht. Oder es geht um das Thema Gehwegparken. Hier wird konsequent kontrolliert.

Der Oberbürgermeister hat sich hinter diese Maßnahmen gestellt und sie eindeutig befürwortet.

Nun aber werden wieder einige dieser Maßnahmen durch seine Fraktion in Frage gestellt, da durch diese Maßnahmen Parkplätze wegfallen werden.

Unsere Frage ist: Steht der Oberbürgermeister noch zu den beschlossenen Projekten?

Die Antworten zu diesen Fragen gibt es bei den Ausschussvorsitzenden und der Geschäftsstelle.

Ausschuss Bauen und Wohnen

1. Beim Fachgespräch Wohnen berichteten uns Bauträger, dass sie bei Neubauten Wohnungen für Rollstuhlfahrer gebaut haben, die sehr lange nicht vermittelt werden konnten.
Es handelt sich um sogenannte R-Wohnungen, also Wohnungen, von Rollstuhlfahrern uneingeschränkt nutzbar sind. Die Bauträger ärgerten sich, weil sie Fördermittel verlören, wenn die Wohnungen nicht zeitnah vermittelt werden.

Kam es tatsächlich in den letzten zwei Jahren zu solchen Vorfällen? Wie häufig? Wie lange haben Bauträger Zeit, um eine Neubauwohnung nach DIN 18040-2 R zu vermieten, bevor sie Fördergelder verlieren?
Wie hoch ist die Fördersumme, die den Bauträgern z.B. bei einer Wohnung von 60qm verloren geht?

2. Auf der anderen Seite hören wir von Betroffenen und Organisationen, dass es an rollstuhlgerechten Wohnungen fehlt. Wie erklären Sie sich diesen Widerspruch? Wie wollen wir das lösen?

3. Ferner würden Sie unsere Arbeit sehr unterstützen, wenn wir ergänzend, schriftlich Informationen zu folgenden Fragen haben können

a. Wie viele Menschen warten aktuell laut Wohnungsamt auf eine sog. R-Wohnung? Gemeint sind uneingeschränkt mit dem Rollstuhl nutzbare Wohnungen (DIN 18040)
b. Seit wann warten diese Menschen im Durchschnitt, mindestens und längstens?

c. Wie viele dieser R-Wohnungen konnten in den letzten 12 Monaten vermittelt werden?

d. Wie viele Wohnungen sind aktuell frei bzw. konnten bislang nicht vermittelt werden?

e. Wie lange sind R-Wohnungen im Durchschnitt, mindestens und längstens frei bzw. unvermittelt?

Die Antworten zu diesen Fragen können in vollem Umfang über die Ausschussvorsitzenden erfragt werden.

Fragen der Ausschussvorsitzenden zum Katastrophenschutz:

1) Wo ist der Katastrophenschutz in Nürnberg angesiedelt? Ist ein Einblick in deren Arbeit möglich?

2) Sind Informationen zum Katastrophenschutz auch verfügbar in

a) leichter Sprache bzw. einfacher Sprache

b) in Gebärdensprache

c) in Braille

d) in Lormen

3) Sind die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigung erfasst, berücksichtigt und eingeplant?

4) Wo können mit Menschen mit Beeinträchtigung im Katastrophenschutz eingesetzt werden (die einzelnen speziellen Fähigkeiten sollten auf jeden Fall genutzt werden)?

Die Antworten zu diesen Fragen gibt es bei den Ausschussvorsitzenden und der Geschäftsstelle.

KURZbericht aus den Ausschüssen (25 Minuten)

Ausschuss Arbeit und Soziales
Der Ausschuss hat die Fragen an den OBM vorbereitet. Thomas Wedel informiert über eine Veranstaltung am 27.10.2025. Es geht um das Thema Arbeit für Menschen mit Behinderung.

Ausschuss Bildung und Kultur
Der Ausschuss hat die Fragen an den OBM vorbereitet. Mitglieder des Ausschusses haben das Schauspielhaus beraten. Auf einer Veranstaltung von yalla yalla waren Gila Vanessa Fürst und Peter Vogt. Es ging um das Thema barrierefreie Aufführungen.

Ausschuss Gesundheit und Pflege
Der Ausschuss hat die Fragen an den OBM vorbereitet. Rosemarie Gebhardt berichtet über das Thema Katastrophenschutz. Im November trifft sich der Ausschuss mit Frau Müller vom Klinikum. Es wird eine Veranstaltung im neuen Jahr besprochen.

Barrierefreiheit öffentlicher Raum
Der Ausschuss hat die Fragen an den OBM vorbereitet. Daniel Puff berichtet über wichtige Themen. Das sind Opernhaus, Kitas, Schulen und Stadthaus Q.

Ausschuss Bauen und Wohnen
Der Ausschuss hat die Fragen an den OBM vorbereitet. Annafrid Staudacher berichtet über die kommenden Termine. Einer davon ist beim Wohnungsamt. Ein Gespräch mit Stadtverwaltung und Bauträgern.

Ausschuss Soziales und Teilhabe
Renate Serwatzy berichtet über die kommende Lesung im BUNI. Diese ist am 30.11.2025. Harald Döbrich liest aus dem Buch „Steht auf, auch wenn ihr nicht könnt".

KURZbericht des Vorstands – Terminliches

Jubiläum Seniorenrat
Peter Vogt war auf dem Jubiläum. Eine sehr gelungene Veranstaltung.

10 Jahre KOWAB
Peter Vogt war auf dem Jubiläum. Dort wird viel ehrenamtlich gemacht. Auch Termine zuhause sind möglich. KOWAB hilft die Wohnung barrierefrei zu gestalten. Eine wichtige Dienstleistung.

Armutskonferenz
Peter Vogt war auf dieser Veranstaltung. Das Thema Armut und Behinderung ist nicht besprochen worden. Es gibt keine Forschung dazu. Bei nächster Armutskonferenz ein Themenschwerpunkt.

Inklusions-Fußballtage
Peter Vogt hat sich gewünscht, dass mehr Ratmitglieder teilnehmen.

Anmeldung Inklusionskonferenz
Eine Anmeldung ist noch möglich. Wer hingehen will, meldet sich bei der Geschäftsstelle.

Jury-Sitzung easy credit Fanpreis
Peter Vogt war Teil der Jury. Es wurde aus vielen Projekten ein Siegerprojekt ausgewählt.

Bericht des Vorstands – Informationen zur Weitergabe

Galaabend 24.10.2025 – Verleihung Fanpreis
Wer hingehen möchte, meldet sich bei der Geschäftsstelle. Es gibt ein paar Karten für Ratsmitglieder. Beginn ist 20:00 Uhr.

Brief an Kreditinstitute
Es ist ein Brief zusammen mit dem Wirtschaftsreferat geschrieben worden.

Bericht des Vorstands – Veranstaltungsberichte

Gespräch Behindertenfahrdienst
Es gab ein Gespräch zum Behindertenfahrdienst. Es war der Oberbürgermeister, der Bezirkstagspräsident, die Sozialreferentin und Mitglieder des BRN-sowie MBR-Vorstands da. Es wird weitere Gespräche geben.

KURZbericht UN-Zug / Inklusionsfest 2025 – Infos aus der Orga-Gruppe –
Michael Mertel berichtet für Kai Scharf kurz über den aktuellen Stand. Die Veranstaltung findet am 02.05.2026 statt. Sie ist wieder aufgeteilt in einen UN-Zug ab 12:00 Uhr von der Lorenzkirche zum Jakobsplatz. Ab 13:00 Uhr beginnt das Inklusionsfest.

Das aktuelle Motto lautet „Demokratie braucht Inklusion. Dies ist wichtig für die Werbung. Das neue Motto ist **Inklusion stärkt Demokratie**! Derzeit sind eine Pressemitteilung, sowie verschiedene Anschreiben in Planung.

KURZbericht aus dem MBR (Mittelfränkischen Behindertenrat)
Hans Storch berichtet über das Thema Behindertenfahrdienst. Der Bezirk spricht weiter mit dem Behindertenrat Mittelfranken.

Aktuelles aus dem Jour fixe BRN-SHA
entfallen

NOA Begleitservice
entfallen. Es gibt keine Neuigkeiten.

Pressekonferenz Deutsche Fußball Preis
entfällt aus Zeitgründen

Bericht aus der Fachstelle Inklusion

Volker Wolfrum berichten aus seiner Arbeit.

Sonstiges

Ende: 20:42 Uhr